

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Università degli Studi di Firenze

Florenz, Italien

Wintersemester 2013/14

Europa-Universität Viadrina
Frankfurt (Oder)

Motivation

Ich bin Studentin der Kulturwissenschaften im 5. Fachsemester. Daher und weil ich die italienische Sprache für mich entdeckte, stand für mich schnell fest, welches Land ich für mein Auslandssemester wählen würde. Italien, weltberühmt für seine Kunstgeschichte, Architektur, Mode, Musik und unzähligen Sehenswürdigkeiten. Florenz, als toskanische Hauptstadt hat es mir dabei besonders angetan. Nicht nur wegen der berühmten toskanischen Küche, sondern natürlich auch wegen ihrer Universität, als eine der ältesten und meist geschätzten Universitäten Italiens.

Vorbereitungen

Hat man sich erfolgreich an der Heimatuni für das gewünschte Zielland beworben, dann sollte man sich gezielt mit der Internetseite der Universität (www.unifi.it) vertraut machen. Dort findet man wichtige hilfreiche Informationen für Erasmus-Studenten unter dem Link „students from abroad“ sogar in englischer Sprache. Dort findet man z.B. den letzten akademischen Kalender mit allen universitären Adressen, aber auch allgemeine Informationen über die Uni, Bibliotheken, sowie eine Art Checkliste, woran man vor und nach der Anreise denken sollte.

Unter „facoltà“ findet man die Links zu allen Fakultäten der Uni und somit die Vorlesungsverzeichnisse. Ist man mit der Recherche schon sehr früh dran, findet man natürlich nicht die aktuellen Verzeichnisse und Daten. Diese lassen meiner Erfahrung nach auch sehr lange auf sich warten und sind im Internet erst kurz vor Unibeginn zu finden. Man kann sich im „Learning Agreement“ aber natürlich auf das alte Vorlesungsverzeichnis beziehen.

Leider werden die genauen Daten der Vorlesungszeit nicht bekannt gegeben. Das ist zu Beginn auch nicht so wichtig, aber je näher das Auslandssemester rückt, möchte man die Anreise planen und nicht zu spät all den organisatorischen Teil in Florenz erledigen. Ich kann auch da aus Erfahrung sprechen und rate jedem, sich nicht im Vorfeld so verrückt zu machen. Ich reiste Mitte September an und war damit knapp ein Monat vor Beginn der Vorlesungszeit da.

Ich bewarb mich mit Kursen der facoltà di lettere e filosofia. Angenommen wurde ich schließlich an der facoltà di scienze politiche, was anfangs für Verwirrung sorgte. Im Endeffekt kann ich heute sagen, dass es keine große Rolle spielt, in welcher Fakultät man immatrikuliert ist, da man trotzdem die Kurse anderer Fakultäten besuchen kann. Es empfiehlt sich außerdem, bei der Anreise einige Passbilder mitzubringen.

Generell ist es sinnvoll, im Internet z.B. auf facebook nach einigen Erasmus-Gruppen zu suchen, um erste Informationen zu bekommen, Fragen zu stellen und Kontakte zu anderen Austauschstudenten zu knüpfen. Außerdem kann es hilfreich bei der Wohnungssuche sein, da viele italienische Studenten freie Zimmer zur Miete zu Verfügung stellen, oder andere Erasmus-Studenten Kommilitonen suchen, um sich ein Zimmer oder ein appartamento zu teilen.

Mir persönlich hat es sehr geholfen, da ich weder mit vertrauter Freundin, noch mit bekanntem Gesicht aus meiner Uni nach Florenz aufgebrochen bin. Über diese Gruppen habe ich erste, auch deutschsprachige, Verbündete gefunden, die in derselben Situation waren wie ich.

So konnte ich beruhigter in das Abenteuer starten.

Sprache

Es stimmt, dass man eine Sprache am leichtesten lernt, wenn man ständig von ihr umgeben ist. Deshalb sollte man sich natürlich ein Land aussuchen, in dem die zu lernende Sprache hauptsächlich gesprochen wird. Ich halte es aber für sehr empfehlenswert, sich im Voraus ausgiebig mit der Sprache des Ziellandes vertraut zu machen, denn es verleiht schon im Vorfeld

ein sicheres Gefühl und erleichtert den Einstieg vor Ort ungemein. Italien ist, was die Sprache betrifft, ein besonderer Fall, denn wie in vielen südlichen Ländern ist Englisch in der Bevölkerung weniger verbreitet und hat auch einen anderen Stellenwert. Wer also ohne gute Grundkenntnisse der italienischen Sprache nach Italien reist, wird wahrscheinlich schnell Probleme bei der Verständigung haben.

Wer neu im Land ist und sich zu Beginn vielleicht noch scheut, das Erlernte anzuwenden, dem kann ich aus Erfahrung nur ans Herz legen, die Angst abzulegen und sich zu trauen. Ich durfte sehr schnell feststellen, dass mich die Italiener mit meinem bescheidenen Italienisch besser verstanden, als mit meinem guten Englisch.

Ich besuchte vor meinem Auslandsaufenthalt mehrere Sprachkurse, die vom Fremdsprachenzentrum meiner Universität jedes Semester angeboten werden. Gestartet bin ich also mit abgeschlossenem Mittelstufenniveau, was ich im Nachhinein als minimalen Kenntnisstand empfehlen würde. Begleitend zu den Kursen kann man in den Semesterferien an Intensivkursen teilnehmen, einen Sprachtandem machen und außerdem gibt es vor dem Auslandsaufenthalt die Möglichkeit, sich für einen EILC-Sprachkurs (Erasmus Intensive Language Course) zu bewerben, den man bei einer Zusage unmittelbar vor dem Auslandssemester im ausgesuchten Gastland absolviert. So kann man nicht nur seine Sprachkenntnisse verbessern, sondern auch erste Kontakte zu anderen Erasmus-Studenten knüpfen, sich über dieselben Probleme austauschen und vielleicht auch erste Freundschaften schließen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es besser ist, italienisch zu sprechen, egal wie schlecht die Sprachkenntnisse auch sein mögen, als ständig in seiner Muttersprache oder auf Englisch mit den anderen Erasmus-Studenten zu kommunizieren. Man kann sich viel leichter und schneller integrieren, schließlich möchte man die Kultur kennenlernen und sich auch mit dem Einheimischen unterhalten können. Natürlich ist vorallem im Zentrum von Florenz alles auf den Tourismus ausgelegt. Souvenirläden, Restaurants und Imbissbuden sprechen einen aber sofort genervt in schlechtem Englisch an, sobald man entweder äußerlich nicht einem typischen Italiener entspricht oder sich nicht schnell genug für ein Panino entscheidet. In solchen Fällen empfehle ich auch konsequent auf Italienisch zu antworten, dann sind nicht nur verwunderte Blicke garantiert, sondern man übt die Sprache auch in Alltagssituationen.

Schlussendlich ist die Sprache ganz wichtig um den Vorlesungen und Kursen folgen zu können, denn in Florenz kann man nicht davon ausgehen, dass Kurse in englischer Sprache gelehrt werden. Gerüchten, dass Erasmus-Studenten erlaubt wird, die Prüfung trotzdem auf Englisch ablegen zu dürfen, würde ich keinen großen Glauben schenken und stattdessen lieber gleich Italienisch lernen, denn schließlich ist das Auslandssemester fürs Studium dann erfolgreich, wenn man unter anderem am Ende die Prüfung abgelegt und bestanden hat.

Anreise

Man sagt bekanntlich: „Alle Wege führen nach Rom“. Ich weiß nicht, ob das auch für Florenz zutrifft, aber zumindest gibt es drei Möglichkeiten dort anzureisen. Mit dem Auto, mit dem Zug oder mit dem Flugzeug. Da ich nicht in Süddeutschland wohne, sondern in Berlin, bevorzugte ich letztere Variante, vorallem aus Zeitgründen. Das Auto bietet sich natürlich an, weil man damit deutlich mehr Gepäck mitnehmen kann, denn reist man im Wintersemester nach Florenz sollte man auf jedenfall an warme Kleidung denken, da auch dort gegen Ende des Jahres der Winter einzieht. Es schneit dort zwar nur alle paar Jahre, aber dafür kann der Winter ziemlich regnerisch sein. Außerdem musste ich feststellen, dass nicht alle Wohnungen so gut beheizt waren, wie man es vielleicht aus Deutschland gewohnt ist.

Die Flughäfen in Pisa (Galileo Galilei), in Bologna (G. Marconi) oder aber der kleine Flughafen direkt in Florenz (Firenze-Peretola) bringen einen in die Mitte der Toskana. Neben den doch hohen Flugkosten ist allerdings ein weiterer Nachteil für mich gewesen, dass es kaum Direktflüge von Berlin nach Florenz gab.

Unterkunft

Leider muss ich vorab sagen, dass die Universität in Florenz für Erasmus-Studenten keine Zimmer in Studentenwohnheimen anbietet. Mit der Wohnungssuche ist man generell eher auf sich allein gestellt. Ich habe mich schon in Deutschland auf der Internetseite easystanza.it kostenlos angemeldet, um mir ein Bild von der Wohnungssituation zu schaffen. Doppelzimmer gab es schon für 250€, Einzelzimmer für 350/400€, wobei die Nebenkosten nicht immer darin eingeschlossen waren. Natürlich wird der Preis immer höher, je mehr man sich dem Zentrum von Florenz nähert. In diesem Portal kann man direkt mit den Leuten Kontakt aufnehmen, wenn man ein Zimmer gefunden hat, das einem gefällt und gegebenenfalls Besichtigungstermine absprechen. Dabei würde ich raten, sich nicht auf ein Zimmer zu beschränken, sondern mehrere Optionen zu haben, da es einige Bewerber für dasselbe Zimmer geben könnte. Ratsam ist es auch, sich vielleicht schon vor dem Auslandsaufenthalt etwa eine Woche Zeit zu nehmen, um eine Wohnung zu finden.

Oder man macht es so wie ich. Mit einer Reservierung in einem Bed&Breakfast Hostel in der Nähe des Hauptbahnhofs Santa Maria Novella, flog ich nach Florenz, in der Hoffnung, schnellstmöglich ein Zimmer zu finden und meine Immatrikulation ordnungsgemäß abzuschließen, damit das Erasmus-Abenteuer beginnen konnte. Von Deutschland aus konnte ich bis dahin leider noch keine Besichtigungen vereinbaren, was mich aber nicht abhielt, dort weiterzusuchen. Außerdem ist zu empfehlen, in den Fakultäten nach Ausschau zu halten. Schließlich fand ich ein gemütliches Zimmer etwa 15 Minuten mit dem Bus vom Zentrum entfernt, in Boito (zwischen Novoli und Cascine). Die Wohnung teilte ich mir mit drei italienischen Studentinnen. Generell empfehle ich, in eine WG mit Italienern zu ziehen, da man sich so weniger davor drücken kann, die Sprache zu üben. Lebt man mit Studenten vieler verschiedener Nationalitäten zusammen kann es passieren, dass man eher sein Englisch, als sein Italienisch verbessert.

Für das Zimmer unterschrieb ich einen offiziellen Mietvertrag für Studenten. Um diesem Vertrag gültig zu machen, musste ich eine italienische Steuernummer beantragen, den sogenannten „codice fiscale“. Allerdings muss ich auch sagen, dass nicht alle Vermieter auf einen solchen Vertrag bestehen. Vieles wird mündlich vereinbart und gezahlt wird oft bar auf die Hand.

Universität

Vorab sollte man wissen, dass die Fakultäten der Universität Florenz, aber auch die Bibliotheken verschiedener Fachbereiche und Verwaltungsgebäude überall in der Stadt verteilt sind. Da ich in der facoltà di scienze politiche eingeschrieben war, aber Kurse der facoltà di lettere e filosofia besuchen wollte, interessierten mich vor allem folgende Adressen in Novoli. Das Erasmus-Büro - Piazza Ugo di Toscana n.5 50127 Firenze|Building D15|ground floor bei der man den Studentenausweis (libretto) und gegebenenfalls eine Mensakarte beantragen kann und das Servizio Relazioni Internazionali – Via delle Pandette, n. 32 50127 Firenze, wo ich schließlich mein Learning Agreement ändern und am Schluss das Ende meines Aufenthaltes bestätigen lassen konnte.

Das zuständige Büro der Literaturfakultät fand ich in der Via Laura, n. 48 50121 Firenze, in der Nähe des Piazza San Marco.

Manche Fakultäten waren ziemlich unscheinbar. Während in Novoli die Politik- und Wirtschaftsfakultät einem eigenen kleinen Campus glich, mit Bibliothek und Mensa, war die Literaturfakultät äußerlich eher unauffällig.

In Italien ist es schwer, mehrere Dinge in einem Zug zu erledigen. Da die Öffnungszeiten ziemlich kurz sind oder mit anderen kollidieren, sollte man etwas Geduld mitbringen und schon vor den Öffnungszeiten erscheinen, damit man nicht in einer endlosen Schlange von Mitstudenten landet oder sogar erst an einem anderen Tag wiederkommen muss.

Alle Adressen und Öffnungszeiten findet man auf einem Blick online im „Handbook for Erasmus Students“.

Studium

Auch in Italien gibt es Bachelor- und Masterstudiengänge (laurea triennale/ laurea magistrale). Allerdings finden die Veranstaltungen, anders als in Deutschland, dreimal wöchentlich statt, wodurch es oft Überschneidungen bei der Gestaltung des Stundenplans gibt.

Als Erasmus-Student ist zu empfehlen, sich zu Beginn des Semesters bei den Professoren persönlich vorzustellen und Fragen bezüglich des Kurses, Lernstoffs und der Abschlussprüfung zu klären. Die Sprechstunden findet man im Internet oder wird von den Professoren bekannt gegeben. Ich habe es erlebt, dass die Anwesenheit in den Vorlesungen obligatorisch war und man nicht mehr als drei Fehltage haben durfte, um am Ende des Semesters die Prüfung ablegen zu dürfen. Sowie es empfiehlt es sich, die Vorlesung regelmäßig zu besuchen, da das kontinuierliche Zuhören das Verständnis schult und man außerdem die thematischen Schwerpunkte der Professoren erfährt. Da die Prüfungen für die Erasmus-Studenten meistens mündlich sind, ist eine regelmäßige Anwesenheit auch daher von Vorteil, da der Professor ein bekanntes Gesicht aus der Vorlesung vor sich hat und dies bei der Benotung möglicherweise berücksichtigt.

Auch wenn man anfangs verzweifelt, weil man kaum etwas versteht, aber gleichzeitig Zuhören und Mitschreiben soll, darf man nicht aufgeben. Man gewöhnt sich nach und nach an die Sprache, fühlt sich mit der Zeit sicherer und kann auch leichter auf Mitstudenten zugehen, andere Erasmus-, aber auch italienische Studenten.

Für die Prüfung muss man sich online anmelden, wobei man einen von drei Terminen (Appellen) auswählt.

Einkaufen/Verkehr

Die Lebensmittel in Florenz sind preislich etwas teurer als in Deutschland. Die häufigsten Supermärkte dort sind Esselunga und Coop, es haben aber auch Discounter wie Lidl und Penny eröffnet, bei denen man etwas günstiger einkaufen kann. Was die Öffnungszeiten betrifft, sollte man sich in Italien generell daran gewöhnen, dass die meisten Läden über Mittag geschlossen sind. Lebensmittel und Kleidung kann man aber auch auf Märkten einkaufen. Ein großer Markt findet jeden Dienstagmorgen außerhalb des Zentrums in Cascine, entlang des Arnoufers statt.

Bezüglich der Verkehrsmittel sollte man wissen, dass es keine U-Bahnlinie in Florenz gibt, dafür aber ein gutes Bus- und Straßenbahnnetz. Als Student kann man im Ataf-Büro z.B. in der Nähe des Hauptbahnhofs Santa Maria Novella eine Monatskarte für Studenten (23€) beantragen. Dazu benötigt man eine Immatrikulationsbescheinigung und ein Passbild. Auch zu empfehlen ist ein Fahrrad (gebraucht 40-80€) um sich fortzubewegen, da auf die öffentlichen Verkehrsmittel aufgrund von Streiks nicht immer Verlass ist und man so unabhängig bleibt und auch fast überall

in Florenz hinkommt. Außerdem kann man in der Woche auch noch zu später Stunde dann nach Hause fahren, was mit den Öffentlichen nicht unbedingt möglich ist, weil die Busse nicht die ganze Nacht durchfahren. Beim Kauf eines Fahrradschlösses sollte nicht gespart werden, da es bekannt ist, dass die Fahrräder auch gerne geklaut werden.

Freizeit/Reisen

Gleich zu Beginn des Semesters wurde ich mit dem typisch italienischen Aperitivo vertraut gemacht, der entweder von ERASMUS-Gruppen oder unabhängig davon in verschiedenen Bars ab 18 Uhr veranstaltet wurden. Nach Bestellung eines Getränkes oder einer kleinen Pauschale kann man sich frei am Büffet bedienen und in guter Gesellschaft amüsieren.

Es lohnt sich auf jeden Fall Florenz in aller Ruhe anzuschauen, denn es gibt dort mehr zu entdecken als man glauben mag. In den Hügeln von Florenz liegt Fiesole und ist mit dem Linienbus 7 vom Piazza San Marco nach etwa 20 Minuten zu erreichen. Von dort aus hat man einen wunderbaren Ausblick über die gesamte Stadt. Es wurden aber auch einige Fahrten von ERASMUS-Gruppen organisiert. So nahm ich beispielsweise an einer eintägigen Busreise nach Volterra, San Gimignano und Monteriggioni teil.

Zugfahren ist in Italien nicht so teuer wie in Deutschland, so kann man auch kurze Tagesausflüge unternehmen, z.B. nach Lucca oder Pisa.

Fazit

Jeder, der ein bisschen Fernweh hat, wird in Italien auf seine Kosten kommen. Ob die Berge, das Meer, oder die Großstadt, es ist für Jeden etwas dabei. Es ist toll, diese Erfahrung machen zu dürfen, denn man lernt viel über das Leben und über sich selbst.

Alles in allem kann ich sagen, es war schwer und schön zugleich, wie das Leben eben.

Berlin, den 07.04.14